

6. Fachtag
12.11.2014
8.30–13.30 Uhr

Dialog statt Absicherung
ein Plädoyer für beziehungsorientierte
Kinderschutzarbeit

Herzlich
Willkommen!

Kinderschutz als Problem.

Ambivalenzen und Herausforderungen

Tom Levold, Köln

tom@levold.de

www.systemmagazin.de



Überblick

- 🔸 **Einige problemtheoretische Überlegungen**
- 🔸 **Hilfe und Kontrolle: Kinderschutzpraxis im Spannungsfeld**
- 🔸 **Gesellschaftliche Entwicklungslinien**
- 🔸 **Vorbeugender Kinderschutz: Prävention als Problem**

Der Beitrag der Problemtheorie

Welches Problem wird

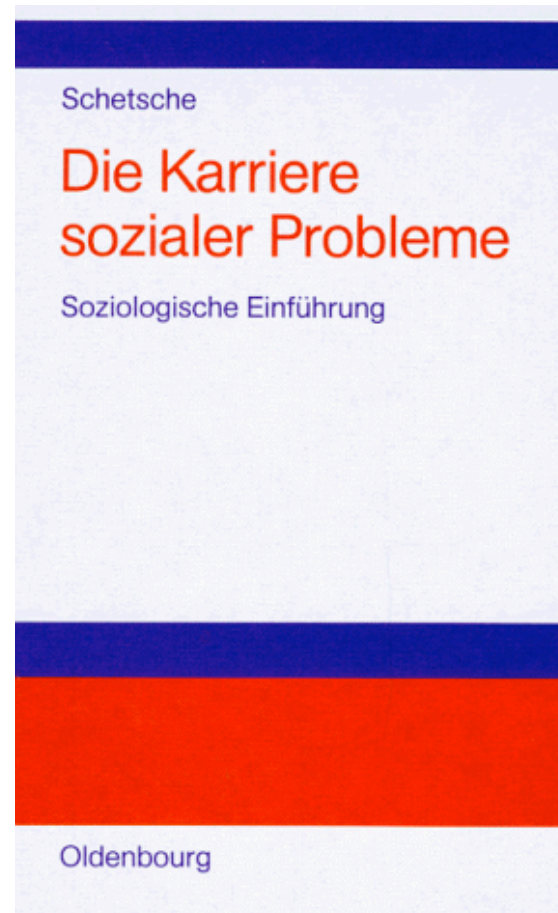
 wann

 warum

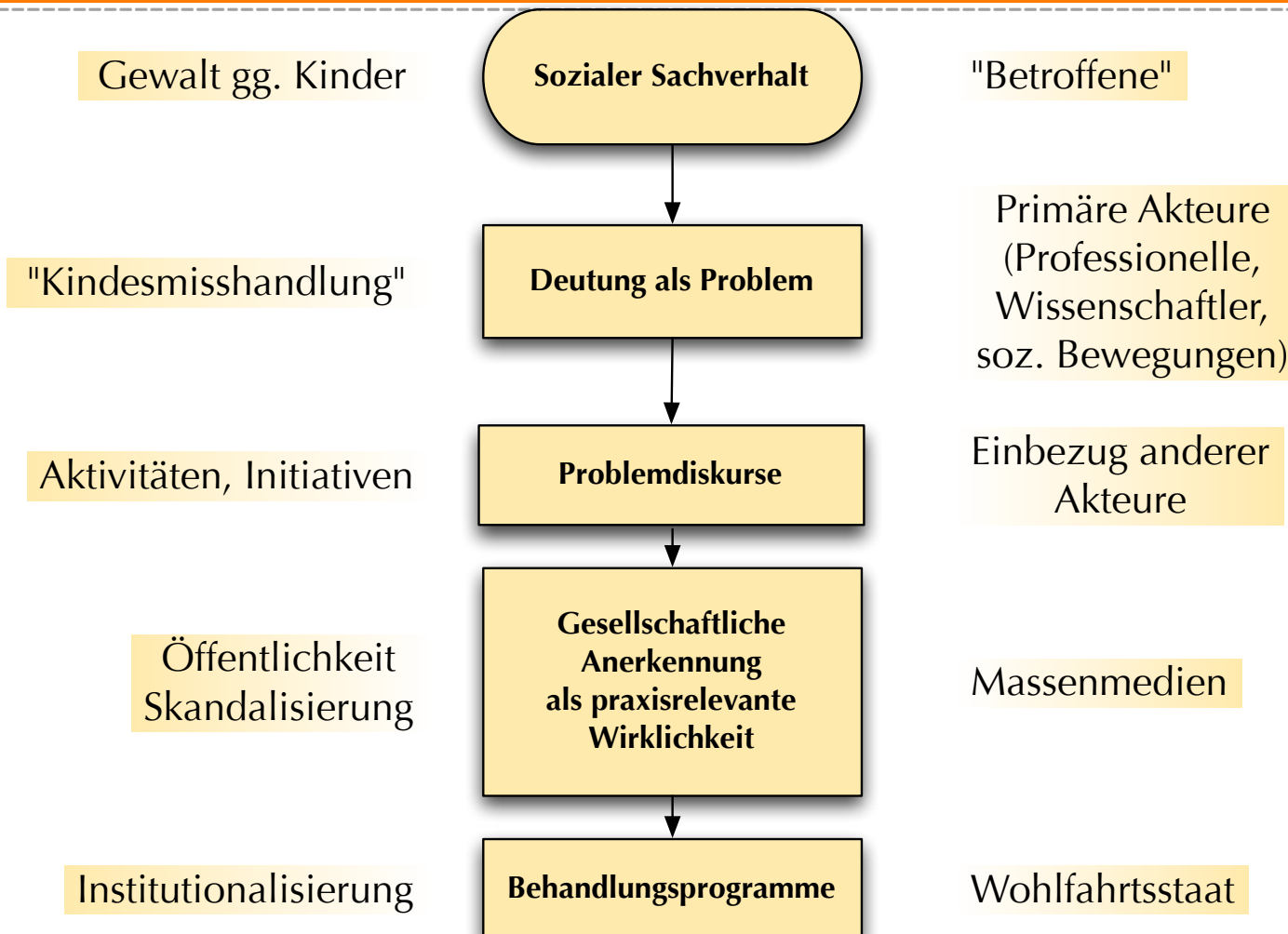
 von wem

 thematisiert/bearbeitet/gelöst?

Karriere sozialer Probleme



Karriere sozialer Probleme



Akteure

Individuelle und Kollektive Akteure als Teil des Problems

🔸 Betroffene

🔸 Advokaten

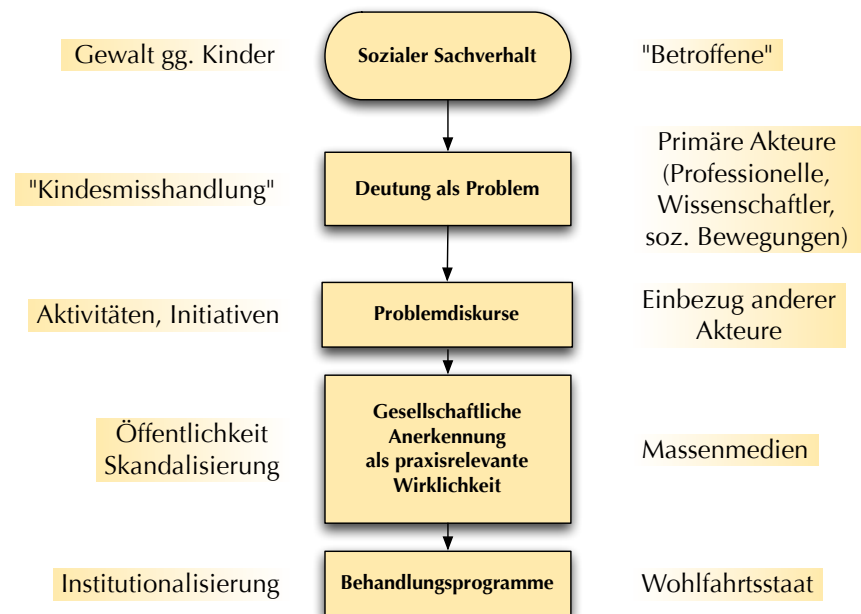
🔸 Experten

🔸 Problemnutzer

🔸 Soziale Bewegungen

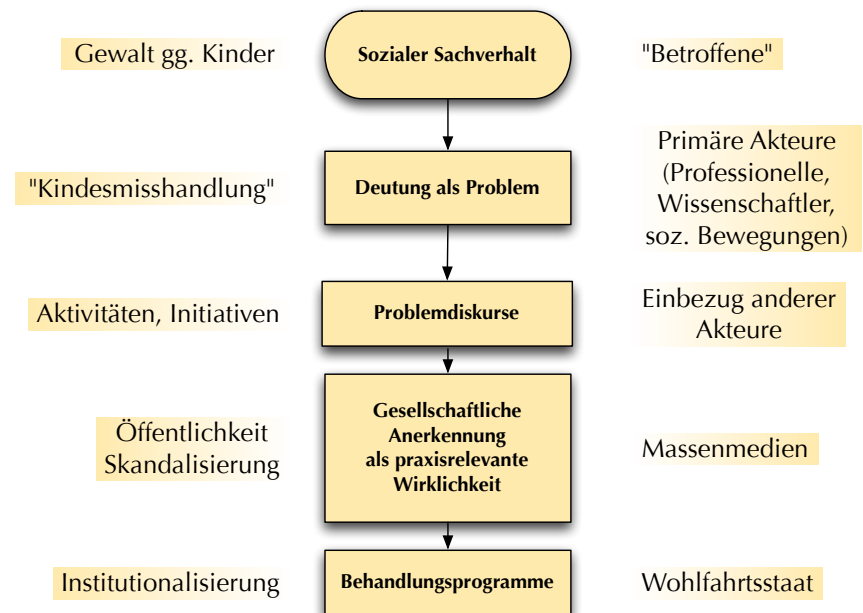
🔸 Moralunternehmer

🔸 Massenmedien



Akteure

- 🔸 **Wohlfahrtsstaat**
- 🔸 **Problemlöser bzw. Problemregulierer**
- 🔸 **Verteiler von Ressourcen**
- 🔸 **Opportunitätsprinzip vs. Legalitätsprinzip**



Diskurse

Diskurstypen

-  Psychologie, Rechtswesen, Soziologie, Medizin, Sozialarbeit, Pädagogik, Öffentlichkeit

Diskursstrategien

-  Diskursstrategien: Durchsetzung und Absicherung von Problemdeutungen
-  u.a. Dramatisierung, Moralisierung, Gegendiskurse

Medien

-  bestimmen die öffentliche Meinung
-  Bevölkerungsinteressen bestimmen die Themen

Kinderschutzbewegung: politisch vs. therapeutisch

Politische Orientierung

 Gesellschaftskritik

 soziale Verursachung von Gewalt

 Wolf Sartorius/ Katharina Abelmann: München/Bremen

Kinderschutzbewegung: politisch vs. therapeutisch

Therapeutische Orientierung

 Einbeziehung der Familiendynamik

 Psychoanalytische Orientierung: KSZ Berlin - (Richter, Gießen)

 Systemische Orientierung: KSZ Köln

 Wachstumsorientierung: KSZ München

Problemeigentum

❖ Eigentum am Problem „Kindesmisshandlung“

❖ Definitionsmacht + Behandlungsmacht

❖ “Wir haben es hier nämlich mit einem der seltenen Fälle zu tun, in dem nichtstaatliche, in nicht geringem Maße sogar instanzenkritische Akteure geradezu die „Eigentümerschaft“ über ein Problem gewonnen haben, nicht nur für dessen öffentliche Definition, sondern auch die Bearbeitung verantwortlich zeichnen ...

Problemeigentum

- ❖ ... Für gewöhnlich ist es demgegenüber so, daß Gruppen, die eine Sache als änderungsbedürftig auf die gesellschaftliche Tagesordnung gebracht haben, allenfalls noch an der Beratung problemlösender Maßnahmen, nicht aber an deren Umsetzung beteiligt werden. Der Kinderschutzbewegung aber haben Anerkennung und Ausgrenzung des Problems „Gewalt gegen Kinder“ eine gleichsam verwaltende Rolle verschafft, damit auch zu Reputation und Wachstum verholfen“ (STALLBERG 1984)

Kinderschutzpraxis im ambivalenten Spannungsfeld

- 🔸 Hilfe und Kontrolle
- 🔸 Sicherheit und Ungewissheit
- 🔸 Ideologie und Fachlichkeit
- 🔸 Verstehen und Verurteilen
- 🔸 Freiwilligkeit und Zwang
- 🔸 Beziehung herstellen statt verfolgen

Kinderschutzpraxis

- ...bezieht sich grundsätzlich auf Konflikte, Gefahren und Gefährdungen und ist selbst immer wieder gegenübertragungsmäßig konflikthaft, gefährlich und gefährdend



Kinderschutzpraxis

- ❏ hat es mit einem hoch dynamischen Feld ständiger multikausaler Veränderungen von familialen Lebensgeschichten und soziokulturellen Lebensverhältnissen zu tun und geschieht in einem dynamischen, multikausal bestimmten organisationalen Kontext



Kinderschutzpraxis

- ❏ ist ein mehrpersonales, offenes, interaktives Geschehen in einem sich verändernden lebendigen Beziehungsfeld und einem konfliktreichen sozialen Raum mit unterschiedlichen Macht- und Interessenkonflikten
- ❏ Kinderschutz als Problem determiniertes System



Kinderschutzpraxis

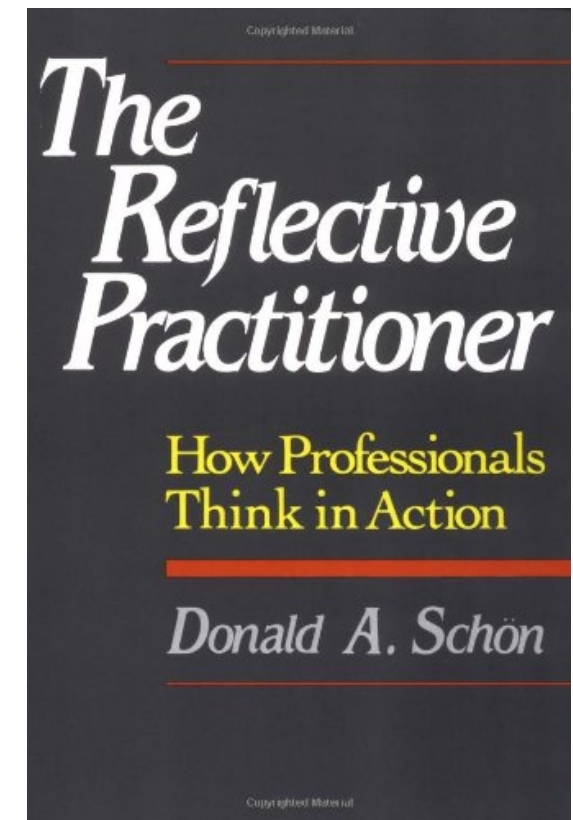
❏ ist eine Praxis unter großen Unsicherheitsbedingungen in einem Feld struktureller Kontingenz mit diskontinuierlichen, konfliktreichen, in der Regel unvorhersehbaren, spontanen und auf gleicher Weise nicht wiederholbaren Prozessen, die sich darum in der Regel nicht steuern lassen!



Professionelle Praxis



- 🔸 (1) komplex
- 🔸 (2) unsicher
- 🔸 (3) instabil
- 🔸 (4) einzigartig
- 🔸 (5) angewiesen auf Werte-Entscheidungen
- 🔸 (6) unvollständig



Donald Schön
19.9.1930 - 13.9.1997
Philosoph

Professionelle Risiken

❏ Professionelle Operationsweise

❏ Einschätzung

❏ Schlussfolgerungen (Inferenzen)

❏ Praxis

❏ Mit zunehmender Professionalisierung (Expansion) steigt die Enttäuschung, dass sich die Ergebnisse der Praxis nicht sicher steuern lassen

❏ Je größer die Inferenzrisiken, umso größer ist der Eingriff in die Zuständigkeit und Aufgabenbestimmung einer Profession durch staatliche Institutionen und durch die Öffentlichkeit! (A. Abbott)

Professionelle Risiken

- ❖ Aus Fehlern kann und muss man lernen, aber...
- ❖ ...sie sind nicht vermeidbar!

- ❖ **Notwendigkeit von Kontrolle**
 - ❖ „Wahrnehmungsorgan“ für problematische Entwicklungsverläufe, Fehler etc. oder
 - ❖ **Repressionsinstrument**

Gesellschaftliche Entwicklungen

- ❖ **Globalisierung unter neoliberaler Hegemonie**
- ❖ **Beschleunigung aller sozialen Prozesse**
- ❖ **Verteilungskämpfe: Armut und Reichtum driften auseinander**
- ❖ **Exklusion und Inklusion**
- ❖ **wirtschaftliche, soziale, religiöse, politische und kriegerische Auseinandersetzungen**
- ❖ **Wachsende Autonomie spezifischer Funktionssysteme: z.B. der Wirtschaft**

Gesellschaftliche Entwicklungen

- ❖ Die „ganze Person“ stellt für die Funktionssysteme der Gesellschaft (Wirtschaft, Politik, Recht) eine prinzipielle Irritation dar
- ❖ Funktion von Sozialen Hilfesystemen:
- ❖ Hilfen für Personen, deren Teilhabe (Inklusion) an gesellschaftlicher Kommunikation problematisch erscheint, bedroht ist oder gar nicht mehr existiert
- ❖ Problem: Ökonomisierung des Sozialen und dauerhafte Exklusion von beträchtlichen Bevölkerungsgruppen (Arbeitslose, Kranke, Bildungsferne, Flüchtlinge, Migrant*innen)

Gesellschaftliche Entwicklungen

🔸 **Sicherheit statt Freiheit**

🔸 **„Marktkonforme Demokratie“ statt „mehr Demokratie wagen“**

🔸 **Risiko-, Schutz- und Kontrolldiskurs statt Empowerment**

(14. Kinder- und Jugendbericht, S. 353)

🔸 **Überwachung und Steuerung statt Ermutigung zur Selbstverantwortung als Strategie der Schadensabwendung**

🔸 **Prävention als Generalschlüssel gesellschaftlicher Risikoabwehr**

Prävention als Problem

- ❏ Für welches Problem stellt Prävention eine Lösung dar?
- ❏ Zukünftige Schäden, über deren Eintreffen Ungewissheit besteht, die aber vermieden werden sollen
- ❏ Risiko vs. Gefahrenabwehr

Logik der Prävention

❖ Eingebaute Steigerungsdynamik:

❖ Erfolg von Prävention führt nicht zu Beendigung der Maßnahme, sondern zur Legitimation ihrer Fortsetzung und Steigerung (Prävention der Prävention?)

❖ Die Frage, wieviel Prävention wir brauchen, ist nicht innerhalb von Präventionsdenken zu beantworten, sondern nur aus einer Außenperspektive (Beobachtung 2. Ordnung)

Prävention ist wirksam!

- ❏ **Präventionsmaßnahmen haben Effekte, die im Einzelfall nicht vorausgesagt werden können**
- ❏ **Prävention ist wirksam, aber nicht immer!**
- ❏ **Unklar: Unerwünschte Nebenfolgen (-kosten) von Prävention**
- ❏ **Die Frage ist nicht die potentielle Wirksamkeit, sondern die Frage des Maßes, der damit verbundenen Wertentscheidungen und des Verhältnisses von Einsatz und Ertrag**

Adressat der Prävention

- 🔸 **Faktoren, Merkmale, Zahlen**
- 🔸 **Verhalten**
- 🔸 **Verhältnisse**
- 🔸 **Menschen**

Akteure der Prävention

- ❏ **Staat als Akteur, Präventionsunternehmer oder die Bürger als mündige Individuen**
- ❏ **Empowerment**
- ❏ **Zentralthema: Freiheit und Regulierung bzw. Sicherheit**

Gesellschaft

- ❏ Über Prävention kann sinnvoll nur im Kontext von Gesellschaftsdiagnosen gesprochen werden
- ❏ Prävention hat es immer schon gegeben, neu ist die Dimensionierung der Erfassungs- und Steuerungsinstrumente

Wissensperspektive

- 🔸 Allumfassende Datensammlung und Überwachung
- 🔸 Universelle Verfügbarkeit
- 🔸 Prävention von Terroranschlägen (NSA etc.)
- 🔸 Kriminalität (England: 4,5 Mio. Videokameras - 1:13)
- 🔸 Gesundheitskarte

Schaffung von Zwangskontexten

- ❏ Direkte und indirekte Sanktionierungen
- ❏ Belohnungen und Bestrafungen f. Adressaten
- ❏ Herabsenkung von Eingriffsschwellen

Problem der Risiko-Akzeptanz

- ❏ **Hilfeprozesse in Gefährdungslagen** gelingen nur unter der Voraussetzung des Eingehens von Risiken
- ❏ **Kinderschutz, Forensik, Suizid etc.**
- ❏ **Unter einer Risikominimierungsperspektive ist Sicherheit nur durch therapeutische Erfolglosigkeit zu erreichen!**

Konsequenzen

- ❏ **Wertedilemmata reflektieren: Entscheidung zwischen gegenläufigen positiven Wertorientierungen**
- ❏ **Prävention ist kein Selbstzweck**
- ❏ **Gestaltung von guten Lebensverhältnissen anstatt ausschl. Fokussierung auf indiv. Verhalten**
- ❏ **Grenzen des Zugriffs auf Daten und der jeweiligen Eingriffsschwelle definieren und verteidigen**
- ❏ **Verteidigung der Lebenswelten gg. dem Überwachungsstaat**
- ❏ **Auf die zivilgesellschaftlichen Akteure kommt es an!**